

Protokoll

10.06.2013

## Klima-Werkstatt des Agenda-Arbeitskreises Energie

am Freitag, 17. Mai 2013  
von 14 bis 18 Uhr  
bei Initial e.V., Ettlinger Str. 27, Karlsruhe

### Karlsruher Klimaschutzstrategie

Herr Hogenmüller vom Umwelt- und Arbeitsschutz stellt die drei Säulen der Karlsruher Klimaschutzstrategie vor – Karlsruher Klimaschutzkonzept, Machbarkeitsstudie Klimaneutrales Karlsruhe 2050 und Strategie zur Anpassung an den Klimawandel.

Das **Klimaschutzkonzept** gibt es seit 2009 und ist unter anderem durch den Impuls und die Mitwirkung der Lokalen Agenda 21 entstanden. Es enthält 80 Maßnahmenvorschläge und wird im 2-jährigen Turnus fortgeschrieben. Einige Maßnahmen wurden bereits umgesetzt bzw. befinden sich gerade in der Umsetzung, darunter z.B. Gründung KEK, Fernwärme MiRO-Projekt, Stadtteilsanierung, Solarparks/ Bürgerbeteiligung, Schulprojekte. Themen wie Wärmenutzung aus Abwasser, Ökostrom für städtische Liegenschaften und transparente Stromrechnung gestalten sich in ihrer Umsetzung schwierig.

Zukünftig arbeitet die Stadt Karlsruhe mit verschiedenen Kooperationspartnern an Projekten in den Bereichen städtische Gebäude/ Energieleitlinien, Stadtteilentwicklung/ Gebäudesanierung, Energieversorgung/ Fernwärme und Kälte aus Fernwärme, Einbindung der Wirtschaft, Erneuerbare Energien und Verkehrsentwicklungsplan.

Herr Hogenmüller informiert außerdem, dass sich die Stadt Karlsruhe voraussichtlich mit den Städten Salzburg und Winterthur an einem D-A-CH-Projekt beteiligen wird. Schwerpunkt des durch das Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projektes wird das Thema Energieeffizienz sein. Der intensive Erfahrungsaustausch unter den Partnerkommunen soll gefördert und ein konkreter Maßnahmenplan soll erstellt werden. Die lokale Agenda ist eingeladen, sich aktiv an dem länderübergreifenden Projekt zu beteiligen.

## Themensammlung

- Netzwerk KA - Straßburg - Pfalz - Schweiz  
Ähnlich dem geplanten D-A-CH-Projekt, auch ein "Interreg"-Projekt im Oberrheingebiet starten.
- Harmonisierung verschiedener Konzepte  
Die verschiedenen Konzepte der städtischen Klimaschutzstrategie in einem Konzept zusammen zu fassen, vor allem die Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes und der Machbarkeitsstudie. Hierfür könnte der AK Klimaschutzkonzept weiter einberufen oder einen Klimaschutzbeirat gegründet werden.
- Umsetzung der Maßnahmen forcieren  
Man stellt sich die Frage, was von den verschiedenen Arbeitsgruppen und Workshops bleibt. Einige Maßnahmen werden von städtischer Seite umgesetzt. Dennoch ist es wichtig, dass die Akteure vernetzt bleiben und die Umsetzung bereits vorhandener Maßnahmen forciert wird. Hierfür sollten alle Gruppen - Wirtschaft, Industrie, Öffentlichkeit und Verwaltung - mobilisiert werden.
- Öffentlichkeitsarbeit  
Es besteht der Wunsch nach öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen für die breite Bevölkerung. Wie kann Klimaschutz (im Alltag) der Öffentlichkeit attraktiv vermittelt werden?
- Region einbinden  
Es ist denkbar die Region in die Karlsruher Klimaschutzaktivitäten einzubinden und z.B. Quartierskonzepte (vgl. Konvoi-Sanierung in der Waldstadt) zu erarbeiten.
- Energiekarawane  
Die Energiekarawane in Wörth war ein großer Erfolg. Rund 400 Hausbesitzer erhielten eine kostenlose Energieberatung zur Bestandsanierung von Ein- und Zwei-Familienhäusern. Initiator des Projektes war die Metropolregion Rhein-Neckar. Karlsruhe hat sich gegen das Modell der Energiekarawane entschieden. Dafür wurden Quartierskonzepte erstellt.
- Geothermiezentrum  
Es gilt zu bedenken, dass derzeit die Tiefengeothermie strittig ist und die Gesamtentwicklung abgewartet werden muss. Bei der oberflächennahen Geothermie ist das Potential nicht sehr hoch.
- Karlsruher Klimaspargbuch  
Für das Projekt konnten in diesem Jahr nicht genügend Sponsoren gefunden werden. Ein neuer Anlauf soll in 2015 gestartet werden.

- Smart-Metering und transparente Stromrechnung  
Der AK Energie möchte bezüglich nochmals auf die Stadtwerke Karlsruhe zugehen. Sie Stadtwerke haben die Informationen auf ihren Stromrechnungen bereits erweitert.
- Ökostrom für städtische Liegenschaften  
Die Stadtverwaltung sollte mit gutem Beispiel voran gehen. Allerdings wurde der Antrag bei den Haushaltsberatungen auf Grund der zu erwartenden Mehrkosten in Höhe von ca. 300.000 € vom Gemeinderat abgelehnt. Der AK Energie möchte dieses Thema nochmals aufgreifen.
- E-Mobilität  
Es wäre vorstellbar, dass die Stadt mehr in die E-Mobilität einsteigt, wenn es sinnvolle und wirtschaftliche Lösungen gibt. Die Verkehrsplanung setzt auf den Rad- und Fußverkehr und nicht auf E-Mobilität. E-Mobilität weckt das Interesse der Öffentlichkeit, weil das Thema "in" ist, am Flächenverbrauch für den ruhenden Verkehr ändert die sie allerdings nichts. Die Stadt unterstützt Forschungsprojekte, E-Tankstellen werden ausgebaut und dass KVV-Leihfahrradsystem wird mit E-Bikes ausgedehnt. Die E-Mobilität könnte mit den Bereichen Gesundheit und Seniorenmobilität verknüpft werden.
- Photovoltaik und dezentrale Windkraftanlagen auf öffentlichen Gebäuden
- Bestandsanierung  
Welche geeigneten Möglichkeiten gibt es um Eigentümer zu erreichen?
- Konsum
- Internationale Zusammenarbeit
- Transition Town

Aus dieser Themensammlung entsteht folgendes Cluster:

### Themen-Cluster



Es bilden sich die Arbeitsgruppen:

- Konzepte
- Öffentlichkeitsarbeit/ Alltagsverhalten
- bauliche Maßnahmen

## Ergebnisse der Arbeitsgruppen

### AG Konzepte

Zu drei Themen wurden von der Arbeitsgruppe folgende Empfehlungen ausgesprochen:

#### **1. Zusammenführung der Karlsruher Klimaschutzkonzepte und -programme**

Entsprechend der beigefügten und vorgelegten Anlage sollen das Karlsruher Klimaschutzkonzept von 2009 (KKK) und die Vorschläge für die klimaneutrale Kommune von 2011 (KNK) zusammengefügt werden. Das KKK bildet die Basis und

Gesamtstruktur, die um die umgesetzten Maßnahmen der KNK erweitert wird, was in den Fortschrittsberichten entsprechend aufgenommen wird.

## **2. Klimaschutzbeirat einrichten**

Als begleitendes Gremium zur Umsetzung des KKK wird ein Klimaschutzbeirat in Anknüpfung an den Arbeitskreis Klimaschutz bei Erstellung des KKK eingerichtet. Seine Aufgaben sind:

- Umsetzung des KKK und des Klimaschutzes in Karlsruhe begleiten
- Vorhandenen Sachverstand in Karlsruhe nutzen (kostenneutral!)
- wichtige Akteure einbinden
- Fortschrittsberichte zum KKK diskutieren
- Vorschläge zur weiteren Umsetzung von KKK und Klimaschutz in Karlsruhe machen

## **3. Umsetzung KKK und Klimaschutz forcieren**

Für eine forcierte Umsetzung des KKK soll eine stärkere Priorisierung vorgenommen werden, z.B. nur noch 20 statt wie bisher 40 Maßnahmen als Stufe 1 klassifizieren. Die Maßnahmen sollen stärker umsetzungsorientiert und zielgruppenbezogen formuliert und bewertet werden. Das KKK soll dahingehend überprüft werden, ob alle Zielgruppen erfasst sind und entsprechend ergänzt werden (z.B. durch einen Anhang mit den Zielgruppen, denen entsprechende Maßnahmen zugeordnet werden, was kurz tabellarisch aufbereitet werden kann). Für die Umsetzung ist ferner zu prüfen, ob es bestimmte Maßnahmen gibt, die regional umgesetzt werden müssen, wobei auch die nötigen Kooperationspartner zu benennen sind.

### **Anmerkungen in der Diskussion**

Die Zusammenführung der Konzepte wurde schon im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit vorgeschlagen und von der Verwaltung begrüßt. Sie wird erfolgen. Ein eigener Klimaschutzbeirat als neues Gremium ist nicht sinnvoll, vorhandene Gremien sollen genutzt werden. So könnte z.B. in den AK Energie eingeladen und dies um weitere Gremien wie z.B. den Beirat der KEK ergänzt werden.

**Die Arbeitsgruppe bleibt dazu mit dem AK Energie und der Stadtverwaltung im Gespräch und unterbreitet Vorschläge.**

### AG Öffentlichkeitsarbeit/ Alltagsverhalten

Vertreterinnen und Vertreter des AK Energie und der Stadtverwaltung sind sich einig, dass es wichtig ist an der Motivation unterschiedlicher Zielgruppen anzusetzen. Klimaschutz ist "hip und toll". Öffentlichkeitswirksame Aktionen dürfen daher nicht belehrend wirken und eine Informationsflut muss vermieden werden. Engagement für den Klimaschutz muss Spaß machen und man will mitmachen, weil es auch andere tun (Klimaschutz als "Premiumprodukt"). Klimaschutz ist gut für die eigene Gesundheit und wichtig für die Zukunft der Kinder und Enkelkinder.

Neue Maßnahmen und Aktionen sollten sich überwiegend an Erwachsene richten. Für Kinder gibt es bereits ein großes Angebot. Sowohl Eltern als auch Großeltern lassen sich gut über die Kinder und Enkelkinder erreichen. Gerade Großeltern haben Zeit und Geld, die sie zu Gunsten ihrer Enkel für den Klimaschutz einsetzen können. Unterschiedliche und zielgruppenspezifische Ansprachen sind notwendig.

Aktionen im öffentlichen Raum sollten feste Termine und einen eigenständigen Charakter haben. Dennoch können auch bereits vorhandene Strukturen wie zum Beispiel Schul- oder Stadtteilster genutzt werden. Partner könnten daher sein: Stadtteile, Vereine (z.B. Sportvereine, Bürgervereine) und Schulen.

In der Arbeitsgruppe entstand die Idee eines Pilotstadtteils. Hier könnte zum Beispiel eine Musterwohnung eingerichtet werden, es gibt ein vegetarisches Restaurant und ein Projekt zur Verwertung von Lebensmitteln.

**Der Umwelt- und Arbeitsschutz versucht die Anregungen der Arbeitsgruppe in die neue Klimaschutzkampagne aufzunehmen.**

#### AG bauliche Maßnahmen

Die Arbeitsgruppe rät zu einem Konzept, mit dem neue Akzeptanz unter der Bevölkerung geschaffen werden soll. So soll zum Beispiel Mietern, die durch Sanierungsmaßnahmen höhere Kosten oder Einschränkungen befürchten, die Angst genommen werden. Die Vorteile müssen im Vordergrund stehen. Außerdem wird vorgeschlagen neue Kooperationen einzugehen. So könnten zum Beispiel Maklerverbände mit externen Partnern, die ein wirtschaftliches Interesse verfolgen, zusammen arbeiten. Bonus- und Anreizprogramme zu energetischem Sanieren müssen geschaffen und städtische Förderprogramme bekannter gemacht werden. Auch kleine Maßnahmen und Investitionen können zu großem Erfolg führen.

Weiter schlägt die Gruppe vor, Akteure aus dem Bereich Industrie zu finden und zusammenzuführen bzw. ein Netzwerk zu gründen (vgl. Wirtschaftstisch der IHK).

**Die Arbeitsgruppe möchte sich erneut zusammen setzen und Ideen ausarbeiten.**

### **Ausblick, Konkretisierung der weiteren Arbeit**

Die Stadt Karlsruhe setzt nach und nach einzelne Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes nach Priorität und Machbarkeit um. Ziel ist es, dass Maßnahmen auch extern aktiv angegangen werden. Bei Bedarf trifft sich die Runde der Klimawerkstatt einmal jährlich. Sinnvoller ist es allerdings die vorhandene Struktur des AK Energie zu nutzen, der einmal jährlich zu einem Expertentreffen "Klimaschutzkonzept" einlädt.